

ANFRAGE von Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht)

betreffend Corona-Wirungen im teuren Zürcher Gesundheitswesen

«Chefs der Schweizer Unispitäler schlagen Alarm» - so die NZZ vom 13.12.2020. Oder:
«Chefarzt des Spitals Winterthur übt scharfe Kritik an der Politik» - NZZ vom 12.12.2020.

Was ist schiefgelaufen?

Mit RRB 642, Sicherstellung der Beatmungskapazitäten im Kanton Zürich, vom 24. Juni 2020 hat der Regierungsrat den Ankauf von zusätzlichen 70 Beatmungsgeräten bewilligt. Und es darf davon ausgegangen werden, dass seit Anschaffungsbeschluss, aber spätestens bei Zuteilung der neuen Geräte gemäss RRB 642, an die einzelnen Spitäler, die Spitäler die Ausbildung zusätzlicher Mitarbeiter an den Geräten an die Hand genommen und eine bedarfsgerechte Einsatzplanung auf die Beine gestellt haben.

In diesem Zusammenhang ersuche ich den Regierungsrat um die Einforderung der entsprechenden Daten per heute und um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Not- oder Intensivspitäler – extra für den Corona-Fall vorbereitet – stehen derzeit im Kanton Zürich leer oder wurden überhaupt nicht in Betrieb genommen, und warum (Anzahl Betten und Ort)?
2. Wie viele Intensivbetten sind derzeit in den Spitälern im Kanton Zürich belegt und wie viele nicht?
3. Wie viele Beatmungsgeräte sind derzeit im Kanton Zürich in Betrieb und wie viele nicht, und warum?
4. Wurde genügend Personal an den Beatmungsgeräten und für den Einsatz auf Intensivstationen ausgebildet, und wenn nicht, warum und wer ist dafür verantwortlich, dass dies zwischen 1. und 2. Corona-Welle nicht geschah?
5. Haben die Leitungen der Kantonsspitäler Zürich und Winterthur, trotz gegensätzlicher Versicherungen ihrer Leiter an einer Medienkonferenz der Gesundheitsdirektion vom 30.10.2020, ihre Prioritäten betreffend Notfallmassnahmen (Verstärkungen/Ausbau der Intensivstationen, Ausbildung an und Sicherstellung der Bedienung zusätzlicher Beatmungsgeräte etc.) nach der 1. Welle und im Hinblick auf die 2. Welle und die wohl vor der Türe stehende 3. Welle richtig gesetzt oder haben sie sich vor allem durch wirtschaftliche Treiber leiten lassen (Stichwort: Aufrechterhaltung der «normalen» Operations-Kapazitäten)?
6. Wie viele ausserkantonale Patienten werden derzeit auf Intensivstationen von Zürcher Spitälern behandelt und wie viele davon aufgrund von Corona-Erkrankungen?
7. Warum nimmt der Kanton Zürich Intensivpatienten aus andern Kantonen (Genf, Waadt etc.) auf, in welchen scheinbar Privatkliniken weiter die Behandlung von Corona-Intensivpatienten verweigern?

Hans-Peter Amrein